

CS-Kirchenoper hat morgen Premiere:

Hemma reloaded

Wer war Hemma? Was ist heilig? Was richtig? Um derlei Fragen kreist Franzobels Gottesweibspassion, die 2013 in Gurk uraufgeführt wurde. Für seine Kirchenoper bedient sich der Carinthische Sommer erneut des überarbeiteten Stücks, das Bruno Strobl vertont hat. Premiere ist morgen in der Stiftskirche Ossiach.

Der Vergleich macht bekanntlich sicher, und umso spannender ist wohl auch die

Wiederbegegnung mit der Schutzpatronin Kärntens. Der hoch dekorierte Schriftsteller porträtiert sie nicht als Heilige, sondern bettet die schmerzhaft wandlung der Gräfin von Friesach-Zeltschach von der feineren Frau zum leuchtenden Vorbild in soziales Elend und persönliche Schicksalsschläge. Im Gurker Dom uferte der epische Text in Manfred Lukas-Luderers Regie einst auf langatmige drei Stunden aus.

Für den CS liegt „Hemma – eine Weibspassion“ nun in den Regiehänden von Kristine Tornquist, am KSO-Pult steht „PHACE“-Gründer Simeon Pironkoff. Premiere ist morgen (27.) um 20 Uhr. Karten: ☎ 04243/2510. Lino



Als Hemma ist Mezzosopranistin Juliette Mars zu hören. Graf Wilhelm von Friesach ist Bass-Bariton Andreas Jankowitsch.